

Luis Porquet:

...ungewöhnliche Künstlerinnen

... Als Polyptychen konzipiert, drängen sich die Schöpfungen von Martina Büttner sowohl durch die Art ihrer Präsentation als auch durch das teuflische Spiel-Thema auf. Völlig ausserhalb der gewohnten Quadratur liegend, erinnern sie an Konstruktionsspiele (Bauklötze, Puzzles etc.), und lassen, die Motive vermischend, an Bühnenräume denken. Sie berichten vom menschlichen Theater, von der Verführung, vom Liebes-Wettbewerb, von der Familie und von der verwurzelten Doppeldeutigkeit gesellschaftlicher Beziehungen, wo sich fleischliche Lust und Besitzanspruch auf hinterlistige Art mischen. Die Erwachsenen sind dort in etwas grotesken Situationen dargestellt, die üblicherweise Kindern vorbehalten sind. Durch diese Verlagerung entsteht ein schrulliges Fugenwerk, das alles enthüllt, was sich hinter den Konventionen verbirgt: die soziale "Schicklichkeit". Technisch gesehen, ist diese Malerei von hoher Beschaffenheit. ...

(Anlässlich der Ausstellung in der Maison des Arts de Conches, Juni 2002, Affiches de Normandie)